

## **Kantonale Sparmassnahmen ASP 2014: Der RFB hält an seiner Position fest**

*Biel, 9. September 2013*

Am Donnerstag, den 5. September, traf sich der Rat für französischsprachige Angelegenheiten des zweisprachigen Amtsbezirks Biel (RFB) in Leubringen zu seiner 50. Plenarsitzung. Bei dieser Gelegenheit debattierte er ein zweites Mal über die Auswirkungen, die für Biel mit dem Programm der kantonalen Budgeteinsparungen, der so genannten Angebots- und Strukturüberprüfung (ASP) 2014, verbunden sind. Dabei nahm er die Antwort zur Kenntnis, die der Regierungsrat auf sein Schreiben vom 5. Juli erteilt hatte. Der Rat hatte darin auf eine Gefährdung der kantonalen Zweisprachigkeit hingewiesen. Was die Umstrukturierung der Bieler Gymnasien anbelangt, bestätigt die Berner Regierung, sie könne „*gewährleisten, dass wir so vorgehen werden, dass bei der Einführung der neuen Struktur das Know-how und die Erfahrung der drei Gymnasien, insbesondere aber diejenige des Gymnasiums Alpenstrasse bezüglich Kultur der Zweisprachigkeit und zweisprachige Abteilungen, übernommen und genutzt werden (...). Die Umstrukturierung bietet die Möglichkeit, die gesamten zweisprachigen Abteilungen am gleichen Standort zusammenzulegen und in diesem Bereich so ein echtes Kompetenzzentrum zu schaffen.*“

Der RFB hatte die Gelegenheit, diese Thematik kürzlich in Anwesenheit der Direktoren des Gymnase Français und des Gymnasiums Alpenstrasse zu besprechen. Das Treffen zeigte, dass den Schulbetrieben Zeit gelassen werden muss. Sie müssen sich unter guten Bedingungen neu organisieren und ein zukunftssträchtiges Projekt auf die Beine stellen können. Nur dann könnte diese Umstrukturierung, falls sie wirklich stattfinden muss, eine allfällige Chance darstellen. Ein überstürztes Vorgehen wäre hingegen lediglich mit Frustrationen und Qualitätsverlusten verbunden. Der RFB ist bereit, sich gemeinsam mit den betroffenen Schulbetrieben und mit der Unterstützung des Forums für die Zweisprachigkeit bei der Vorbereitung einer guten Übergangsphase zu engagieren.

### **Keine Schliessung der Klassen mit EFZ-Vollzeitausbildung**

Was die Schliessung der Abteilung mit EFZ-Vollzeitausbildung an der Wirtschaftsmittelschule Biel anbelangt, teilt der Regierungsrat dem RFB mit, die jungen Deutschsprachigen würden leicht eine Lehrstelle finden, ohne diese Vollzeitausbildung absolvieren zu müssen. Die jungen Französischsprachigen in Biel, die bei der Lehrstellensuche grössere Schwierigkeiten haben, können ihre Ausbildung hingegen auch künftig in Neuenstadt oder Tramelan absolvieren.

Der RFB begrüsst, dass in der Region EFZ-Vollzeitausbildungen beibehalten werden. Trotzdem spricht er sich erneut gegen die Schliessung der EFZ-Vollzeitabteilung an der Wirtschaftsmittelschule Biel aus. Mit dieser Entscheidung sind Ausbildungen vom Typ Sport-Kultur-Studium in Biel gefährdet. In dieser Abteilung entscheiden sich viele Studierende für eine EFZ-Vollzeitausbildung. Da solche Schülerinnen und Schüler ihr Studium mit einem intensiven Training an den Sportinfrastrukturen in Biel und Magglingen absolvieren müssen, müssen sie vor Ort studieren und können sich nicht in einem Betrieb ausbilden lassen (duale Ausbildung). Sie müssen somit über eine Vollzeitschule in Biel verfügen.

Der RFB hat auch ein Schreiben zur Kenntnis genommen, das ihm der Bernjurassische Rat in diesem Zusammenhang geschickt hat. Der Rat stellt seinen Partner für Fragen dar, welche die Ausbildung sowie die Beziehungen zwischen Biel und dem Berner Jura betreffen. Die Antwort an den BJR steht noch aus. Im Rahmen der entsprechenden Diskussion wurde aber bereits auf folgende Elemente hingewiesen: Wie dem BJR liegt es auch dem RFB am Herzen, dass nicht eine Region gegen die andere beziehungsweise die Bieler Schulen gegen diejenigen des Berner Juras ausgespielt werden. Die Französischsprachigen müssen gemeinsam am gleichen Strick ziehen. Der RFB freut sich deshalb über den Erhalt der EFZ-Vollzeitabteilungen in Neu-

enstadt oder Tramelan. Er zählt auf die Unterstützung der Politikerinnen und Politiker im Berner Jura, um diese französischsprachige Ausnahme auch in Biel zu erhalten. Jede Schwächung Biels als Ausbildungsstandort auf Französisch stellt auch eine Schwächung des gesamten Berner Juras oder eines Teils desselben dar. Dies beweist das Beispiel der Abteilung Sport-Kultur-Studium: Von 58 Schülerinnen und Schülern, die derzeit am Bieler Gymnasium Alpenstrasse eingeschrieben sind, stammen rund zehn aus dem Jura und dem Berner Jura. Der BJR ist somit aufgefordert, sich im Interesse der gesamten Region an der Seite des RFB auch weiterhin für den Erhalt der französischsprachigen Ausbildungen in Biel einzusetzen.

### **Kantonale Unterstützung der Zweisprachigkeit in der Pflege erhalten**

Die letzte Thematik, die der RFB im Zusammenhang mit der ASP erörterte, betraf eine allfällige Aufhebung des kantonalen Unterstützungsfonds für die Zweisprachigkeit an den Psychiatrischen Diensten Biel-Seeland-Berner Jura (PDBBJ). Diese Massnahme hält der Regierungsrat selber für politisch inakzeptabel. Er antwortet dem RFB, die mit der Zweisprachigkeit verbundenen Kosten sollten künftig in den Spitalpauschalen enthalten sein, die gemäss dem neuen Bundesgesetz über die Krankenversicherung zwischen den Kantonen und den Krankenversicherungen aufgeteilt werden. Somit müssten die Kantone solche Mehrkosten nicht mehr alleine tragen. Der Regierungsrat sei sich jedoch *„der Schwierigkeiten bewusst, die mit dieser Massnahme verbunden sein können. Deshalb hat er die vom Grossen Rat beantragte Massnahme ASP 5.2 in den zweiten Korb gelegt. Er unterstreicht so seine Absicht, die Zweisprachigkeit zu fördern.“*

Der RFB freut sich, dass diese Absicht zugunsten der PDBBJ zum Tragen kommt. Er fordert den Regierungsrat auf, bezüglich der Unterstützung der Zweisprachigkeit in der Spitalpflege und insbesondere am Spitalzentrum Biel ebenso entschlossen vorzugehen. Die kantonale Gesundheitsdirektion bestätigt in einem anderen Schreiben an den RFB, sie sei *„nicht in der Lage, Ihnen die erwartete Bestätigung zu erteilen, dass die finanziellen Verfügungen zugunsten der Zweisprachigkeit (...) zu einem späteren Zeitpunkt aufrecht erhalten bleiben.“*

Der RFB bestätigt, es gebe keinen Grund dafür, am Berner Inselspital oder dem Spitalzentrum Biel das zu akzeptieren, was die Regierung für die Psychiatrischen Dienste Biel-Seeland-Berner Jura als inakzeptabel erachte. Das Spitalzentrum Biel unternimmt grosse Anstrengungen, um seine französischsprachige Komponente zu stärken. Zudem leitet es derzeit die notwendigen Schritte in die Wege, um das Label für die Zweisprachigkeit zu erhalten. Der RFB fordert somit erneut zum Erhalt des kantonalen Unterstützungsfonds für die Zweisprachigkeit in der Spitalpflege auf. Er möchte bei einem Treffen mit den Regierungsvertretern über dieses Thema sprechen. Obwohl der Kanton Bern seine Finanzen sanieren muss, hat er seine Rolle als zweisprachiger Kanton wahrzunehmen. Er kann seine Verantwortung somit nicht einfach auf die an der Sprachgrenze lebenden Versicherten abschieben, deren Versicherungsprämien steigen könnten.

## **Rat für französischsprachige Angelegenheiten**

Der Präsident:

Der Generalsekretär:

Philippe GARBANI

David GAFFINO

### **Notiz an die Redaktionen:**

Alle öffentlichen Dokumente des RFB (Medienmitteilungen, Stellungnahmen, Ziele) können im Internet unter [www.caf-bienne.ch](http://www.caf-bienne.ch) eingesehen werden.

Weitere Auskünfte erteilen:

- Philippe Garbani, Präsident des RFB: Tel. 078 897 57 36
- David Gaffino, Generalsekretär des RFB: Tel. 032 323 28 70 (bis um 12.00 Uhr) oder 079 957 20 57